

Inhalt

6	Vorwort
8	Franz Jung: Einführung in die Botschaft der Johannes-Apokalypse
18	Sr. Maria Caritas Kreuzer: Zur Überlieferung der Johannes-Apokalypse als illustriertes Buch
22	Franz Jung / Sr. Maria Caritas Kreuzer: Die Botschaft in Bildern
22	Die Offenbarung Jesu Christi
24	Das Sendschreiben an die Gemeinde von Sardes
26	Die Thronvision: Die Herrlichkeit Gottes und des Lammes
28	Die ersten vier Siegel: Die vier apokalyptischen Reiter
30	Das fünfte Siegel: Die Märtyrer unter dem Altar
32	Die Versiegelung der Knechte Gottes
34	Die Vision vom neuen Gottesvolk
36	Die sieben Posaunen und die Ankündigung des Gerichts
38	Die fünfte Posaune: Die Heuschrecken aus dem Abgrund
40	Die Vermessung des Tempels
42	Die zwei Zeugen
44	Das Zeichen der Frau mit der Sonne umkleidet
46	Das Tier aus dem Meer
48	Das Tier aus der Erde
50	Das Lamm und sein Gefolge
52	Die Stunde der Ernte
54	Die Anbetung auf dem Zion
56	Die fünfte Schale des Zorns: Die Vernichtung des Thrones Satans
58	Die Hure Babylon auf dem Tier
60	Der Untergang Babylons
62	Die Hochzeit der Braut und des Lammes
64	Das Gericht über den Satan
66	Der letzte Angriff Satans mit Gog und Magog
68	Das Gericht über alle Toten
70	Die neue Welt Gottes: Das himmlische Jerusalem
72	Der Lebensstrom
74	Der Himmel • Zur Illustration des Kommentars der Beatus-Apokalypse
76	Abbildungsverzeichnis

Vorwort

„Versiegle dieses Buch mit seinen prophetischen Worten nicht!“ Was dem Seher Johannes vom Engel am Ende aller Offenbarungen aufgetragen wird, haben auch wir uns zu Herzen genommen. Nicht versiegeln wollen wir den Zugang zu dem geheimnisvollen letzten Buch der Heiligen Schrift, der Apokalypse des Johannes. Dabei geht es uns um den besonderen Zugang zu diesem Buch, wie er der Bibliothek des Priesterseminars Speyer in einzigartiger Weise durch die Faksimile-Sammlung Professor Rathofers eröffnet ist.

Was Johannes an Bildern des Heils und Unheils auf Patmos schaut, haben Jahrhunderte später Buchmaler kongenial in ihre Miniaturen umgesetzt. Ihre Bilder lassen die Visionen des Johannes eindringlich wiedererstehen. Noch heute faszinieren sie den Betrachter, der ähnlich wie Johannes von der Übermacht des Geschauten ergriffen wird. Die mittelalterliche Buchmalerei erweist sich so als wirksames Instrument der Verkündigung. Sie hat bewußt dienenden Charakter. Mit ihren Illustrationen unterstreicht sie den Text der Heiligen Schrift — ein Unterfangen, das bei einem Buch besonders reizt, das wie die Apokalypse fast nur in Bildern erzählt.

Durch eine repräsentative Auswahl von Codices möchten wir die Vielfalt der Illustrationen zur Apokalypse zeigen. Sie reicht von der karolingischen Epoche bis in das Spätmittelalter. Das Ziel, das wir dabei verfolgen, geht aber weit über die Darstellung der Buchmalerei hinaus. Ähnlich den Codices ist unser Anliegen, durch die Kunst den Text der Apokalypse zur Geltung zu bringen. Deshalb enthält dieses Begleitbuch zur Apokalypse-Ausstellung immer vier Elemente: ein Bild aus einem der Codices, daneben den Text der Apokalypse, den dieses Bild illustriert, und dazu einen zweifachen Kommentar, der zum einen exegetisch den Bibeltext erläutert und zum anderen den künstlerischen Gehalt des gezeigten Bildes erschließt. Wir meinen damit eine Lücke zu schließen, da sich die meisten Kommentare zu den Illustrationen der Apokalypse nur der Buchmalerei widmen, den Bibeltext jedoch, für den und um dessentwillen die Illustrationen geschaffen wurden, völlig außer acht lassen.

Mit der Ausstellung kommen wir der Verpflichtung nach, die uns durch die großzügige Überlassung der Faksimile-Sammlung Professor Rathofers auferlegt ist: die Schätze des Glaubens möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Papst Benedikt XVI. wird nicht müde zu betonen, daß Schönheit eine Form der Verkündigung ist, weil der Glaube selbst schön ist. Er formuliert damit, was uns im Laufe der Vorbereitung der Ausstellung immer wieder aufgegangen ist: die unglaubliche Schönheit dieser Bücher und die Freude, sie betrachten und anderen nahebringen zu dürfen. Auch unter dieser Rücksicht erachten wir dieses Projekt als eine angenehme Verpflichtung.

Nicht zuletzt danken wir P. Michael Schneider S.J. dafür, unsere Publikation freundlich in die Reihe Koinonia - Oriens des Patristischen Zentrums Köln aufgenommen zu haben.

Franz Jung